

Gruppe „Schmuck verbindet“

PFORZHEIM. Das Deutsche Technikmuseum Berlin feierte mit einem Sommerfest sein 25-jähriges Bestehen – und Pforzheim war mit der Gruppe „Schmuck verbindet“ dabei. Über 12 000 Besucher nutzten die Gelegenheit, kostenlos das Museum zu besichtigen. Im Mittelpunkt standen neben den üblichen Ausstellungseinheiten besonders Aktionen für Kinder. So wurden im Außenbereich der Abteilung Schmuckproduktion an zwei Ständen für Kinder Ringe mit ihrem Namen hergestellt sowie Armreife zugerichtet und Münzen mit der Handspindelpresse geprägt. Im Innenbereich der Ausstellung wurden den Besuchern alte Techniken vorgeführt, unter anderem das Entstehen einer Schmuckkette mit einer Kettenmaschine sowie das Hohlprägen mit dem Fallhammer.

Zum Ausklang des Tages bedankte sich der Direktor des Museums, Dirk Böndel, persönlich bei der Gruppe aus Pforzheim für ihren Einsatz, von 10 bis 18 Uhr fast ohne Pausen. Zu der Gruppe gehörten: Egon Schuster, Graveur; Elmar Schuster, Armreifmacher und Zurichter; Herbert Mutschelknauss, Kettenmacher; Walter Gräßle, Präger. Sie vertreten die Gruppe „Schmuck verbindet“, der an die 50



Alte Techniken gezeigt: Das Sommerfest zu 25 Jahre Deutsches Technikmuseum war ein Erfolg. Foto: privat

Mitglieder aus den unterschiedlichsten Berufen aus den Schmuckstädten Pforzheim, Hanau und Idar-Oberstein angehören. Geleitet wird die Gruppe von Gabriele Wohlauf, der Leiterin der Ausstellungseinheit „Produkti-

onstechnik“, zu der auch der Bereich Schmuckproduktion gehört. Ziel dieser Gruppe ist, alte Handwerkstechniken aus der Schmuckindustrie zu erforschen und durch filmische Dokumentation für die Nachwelt festzuhal-

ten. So werden zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Schmuckmuseum Pforzheim Jugendstil-Schmuckstücke aus der Zeit um 1900 rekonstruiert und versucht, diese Stücke originalgetreu nachzubauen. pm